



Die Sonnenleiter

Zu Brügge, am Scholare, da bricht
Durch lunte, geltsche Scheiben das Licht,
Da grüßen Jungfrau'n, madonnenhaft rein,
Und bärtige Männer im Lorienstein
Aus brüchigen Rahmen, von Messerband
Erfürchtigt auf schüchtern Leinen gebannt.
Und die einst gefeget wor allen und schön,
Nun stumm in den hohen Wänden stehn,
Von Sonne durchschliff, von Sonne umflutet,
Leiber, die sich in Liebe verblutet. —
Künftig haben des irdischen Zuns sie entraten,
Ihre Haut schimmert wächsern, ihr Kleid
ist brofaten,

Die Augen sind seelenbeller Thal, —
Und jeder zitternde Sonnenstrahl
Ist einer schwarzen Leiter Band,
Wie Regenbogen zum Himmel gekannt.
Die Weisen im Rahmen, mit schmalen Händen
Halten sie sorglich der Leiter Enden. —
Drauf gehen, die Liebem und Leidem
entsagen,
Drauf gehen Alle, die Kümmeris tragen,
Die Menschenseelen, die, müde vom Härmen,
Und Kinder sich wieder in Sonne wärmen,
Und über Raum und über Zeit
Sich schwingen in lichte Ewigkeit. — — —

Zu Brügge im Dome, beim Orgel-Choral,
Da flappert tagaus, tagein das Portal,
Da schlüpfen und schlüpfen der Zeufser viel,
Da ligt es und heckt es im Obergestühl,
Mit wogenden Atem, gedrängt ganz dicht;
Man sieht es nur, man sieht es nicht,
Mit thätigen Fingern der Klauter zieht
Aus hellen Negliten das hohe Kleid,
Und vom Altare die Vitane
Betet die bettelnden Seelen frei.
„Wir Seelen, von der herrlichen Schlacht
Um unsere warmen Leiber gebracht,
Wir kehren nun ein zum letzten Gericht — —
Da draußen die Körper, Herr, werete sie nicht!
Die liegen leblos und erdbeklagen.
Es waren die Seelen, die göttlich flangen
Im Menschen und tausend Leiden verküßten,
Ihr Liebe das Werk des Staubes freuten,
Das die gierige Not des Lebens umspannt;
Herr, sieh nur uns Seelen, und richte dann!“

Zu Brügge im Dome, mit einem Mal
Flutet das Licht wie ein Meer in den Saal,
Und gießt sein rubeltes Wechelspiel
Auf Wände und Cher und Obergestühl,
Und feiertagstrob winkt Christus droben
Von goldener Leiter, aus Sonne gewoben.
Da heft sich ein Drängen. Die Seelen steigen,
Das Tappem verstummt. Die Orgeln
schwergen. —

Zu brüchigen Rahmen, da stehen stumm
Die heiligen Männer und Frauen ringsum;
Sie knüpfen und halten, mit schmalen
Händen —
Die Mittler zum Himmel! — der Leiter Enden,
Und nicken Verzeuge und lächeln Verlehen
Des Wunder, das heute zu Brügge geschehn.

Kaer v. Oerthel



Kolonnen bei Raska

Curt Ziegler (Kriegsmaler)

Schrager Kronos

Novelle von Bruno Frank

Eine Faust aus Eis riß wie die Kapuze meines
Schlafhahns vom Gesicht, ich fuhr auf, und der
Wind der polnischen Ebene blies mit durchs Haar
Noch war völlige Nacht, aber zwanig Schritt
entfernt sah ich doch in schwarzer Masse unsere
Gäule bestimmen.

Ein blaüliches Licht traf mich, und ohne Er-
stauuen bemerkte ich, daß er vor mir stand, er
in Person. Er trug nicht das heinerde Gesicht, in
dem man ihn zu kennen glaubt, sondern ein
schwarzes Gesicht, eine Art Geheule. Sein Gesicht
war wächsern gelb, aber nicht mehr als menschlich
gewesen wäre, und zeigte einen kleinen Spitzbart;
die unbedeckten Haare waren dünn gelblich, keine
Strähne erhob sich in dem östlichen Sturm. Er
hatte etwa das Aussehen eines parlamentarischen
Ministers, wie er so dastand, eines kalten und
eitzgigenen Adwokat, und ich mußte denken,
daß ihm die Karre wohl ansehe.

„Heute haben wir uns gefürchtet, wie?“ be-
gann er mit einer Stimme ohne Ton und in einer
Sprache, die ich nicht erkannte, doch verstand.
„Es kam ein bißchen plösig, das arme Feuern,
nicht wahr? Haben wir geschauert, ja? Haben wir
uns ein wenig auf den Gasolhals gedunkt?
Haben wir da untern tödlichen Spott vergessen?“
„Ergellen iren,“ antwortete ich mit großer
Höflichkeit, „entwäh, wollen Ergellen das bitte
glauben. Wann hätte ich getrotzt? Es ist nie-
mals von mir verkehrt worden, daß ich gerne
noch lebe, daß ich gerne lebendig nach Hause
zurückkäme.“

„Erinnere Dich!“ herrschte er mich lautlos an.
Lautlos, wahrhaftig. Er beliebte eine fest-
same Art, sich mitzutellen. Was zu mir sprach,
das waren keine großen, blau leuchtenden Augen.
Freilich waren es nicht Augen im gewöhnlichen
Verstande, sondern einfach leuchtende Körper, die
trichterartig in seinen Schädel hineinleierten und sich
in Hintergründe unendlich zu erweitern schienen.
Dort aber, im Hintergrunde dieser Höhlen, von
blauer beleuchteter Dunst in Schwaden stieg und
niederlag, dort bildete sich schattengleich ab, was
ich vernahm

Hörte ich ihn? Sah ich ihn? Wie spürte ich
ihn? Einzel, es war gewiß nur in der Dri-

nung, daß er sich auf eine etwas besondere
Weise zu vernehmen gab.
„Erinnere Dich!“ domterte er mir zu, ohne
Laut.

Es war zu jener unvorstelllichen Zeit, als
noch Frieden war, in Paris, an einem Maig-
tag. Damals ging es mir gut in der schönen
Stadt, ich hatte Freunde, hatte mindestens
hundertfünfzig gefanden, hatte auch anderen
können in dieser letzten Zeit, und nun, zudem
war man mitten in einem blau und gelben
Frühling. Aber das war nicht alles; ich liebte.
Oh, wie große Dame aus Paris, auch
keine Bürgerfrau und noch viel weniger ein
Mädchen aus den Balläden, keine Französin
überhaupt. Sondern ein Himmelsunfall hatte
mich vorgelert, an einem lachenden Vormittag,
einer Frau entgegengeführt, mit der ich von
Deutschland her heimlich vertraut war, ohne
jemals mit ihr gesprochen zu haben. In Be-
gleitung eines mir wohlbekannten jungen Bild-
hauers kam sie mir unter den Bäumen des
Zuileriensgartens mit einem Mal entgegen:
nicht etwa übergabt und stillfist anzu schauen,
nein, sondern frauenhaft fest und eher ein klein
wenig derb, mit dem freundlichsten Blund der
Erde und mit einem Ausdruck von Heiterkeit
und Güte in den Zügen, vor dem mir das
Herz in einem Augenblick zu schlagen anfing.
„Hier also muß man sich treffen, gnädige
Frau!“ sagte ich zu ihrer Verwunderung, völlig
verwirrt, und mit bloßer Haupt auf der Straße
verharrend.

Aber es hatte alle einen freudlichen Gang
genommen, und heute Nachmittag nun stand ich
vor dem Kaminfeuer meines Zimmers und band
mir die Krawatte mit einer freudigen Inbrunn-
heit. Wie ich eben dabei war, sie zum zweitenmal
durch sich selber zu schlängen, veränderte sich
in einem Schlag vor aufschienem Wolken ihr Dunkel-
blau in ein völliges Schwarz, und ich vernahm
in den ersten brummenen Donner. Zwei Mi-
nuten darauf brach tauschend ein wilder Regen
nieder, einer von denen, die förmlich mit Gewalt
herabzufluten scheinen. Stein, dachte ich, das
ist ja heilig, das wird langsam aufhören, und nach-
her ist dann die Nacht mit einer unermüdlichen
Stille.

Ich war ohne ein bißchen . . .
Aber es hörte nicht auf, es war als verflüchtete
sich die Natur von einer Minute zu andern.
Die Äste der Bäume mit ihrem jungen Grün
bogen sich und schwanken und schienen winkend
um Hilfe zu rufen. Die Straße lag leer-
gefeht, kein Mensch, kein Wagen. Ich sah auf
meine Uhr.

„Ja, nur ich dein wärtlich mit meiner Gemüts-
ruhe!“ Wie in aller Welt wollte ich ihnen zehn
Minuten die einen weiten Weg hinter mich bringen,
zu dem Parkrestaurant, wo sie mich erwartete,
vielleicht jetzt schon wartete unter dem Bekannten,
— redend mit ihrer süßen, klingenden Stimme,
lachend mit diesem verlockenden, und dabei lo-
streimigen Lachen, die eine ihrer ganz merkwür-
digen zarten Hände handschußlos vielleicht mit
dem Seilbüchsen beschäftigt Ich riß das
Fenster auf, durch das mit klatschendem Ein-
tritt entgegenlag.

Einen Schreck! Ich fürmte die Treppen hin-
ab Ach, beim Portier waren alle Schritte
unterwegs. «En peu de patience monsieur,
ca va passer.»

Sicherlich, natürlich, recht hat Ihr, tout ca
va passer Fort das dunkle, süße Lachen,
und sie werde ich viele Frauenhände wieder sehen.
Um einer Drohsche willen! Ja, das wäre so ein
Handentwurf, dachte ich bitter. Um einer Drohsche
willen! Aber da sieht man wieder, wie alles
angestrichelt ist, phui Studus, ja!

Vergewelfend trat ich unter die Tür. Sollte
ich's wagen, unter den stützenden Strömen hin
den Weg nach dem Champu Clusees zu laufen?
Vielleicht wäre es während gewesen, ein ergreifendes
Opfer? Aber nein, durchwichtige Liebhaber sind
durchsichtiger nicht ergreifend. Und außerdem war



Gebirgskanonnen-Batterie auf dem Marsche

Josef Brendle (Kanonier im Felde)

Morgenslied der Gebirgsfanoniere

Klar steigt aus Tau und Nebelschwaden
Der junge Tag zum Licht empor;
Da lüftet er auf schmalen Pfaden
Im Felsgeflein ein reifig Korps.
Behende Tiere ziehn und stimmen
Geschüßeladen still heran.
Schnell abgepackt! Und plötzlich stimmen
Die Feuer-Röhre lustig an:
Das ist der Truppe jüngstes Kind,
Hell wie der Stahl, schnell wie der Wind;
Gebt acht und merkt euch die Melodie
Der Gebirgsfanonnen-Batterie!

So friedlich schlief der Franzmann gestern,
Die Waffe ruhevoll im Arm;
Und heute kauft's ihn aus den Nestern,
Verscheucht, wie einen Kräusenschwarm.

Das schwankt davon mit lahmen Füßeln
Und flucht und weiß nicht, wie's geschieht,
Doch unversehrt aus Fels und Klüften
Dies ganz verdammte Junke zieht.
So singt der Truppe jüngstes Kind;
Kein schlief's heron mit Raub und Bind.
Nun wecke auch früh die Melodie
Der Gebirgsfanonnen-Batterie.

Und ob auch mit der größten Nummer
Der liebe Erbfeind Raube schnaubt,
Der Batterie hat noch kein Drummer
Die heil're Juvvrisch geraubt.
Das Maulter selbst legt kaum die Ohren,
Rausch schwingt der Zug sich wieder fort,
Und schnell ist keine Spur verloren
Und horch, schon ist's von andrem Ort:

Kennst ihr der Truppe jüngstes Kind?
So freundlich schallt im Morgenwind
Die rundervolle Melodie
Der Gebirgsfanonnen-Batterie.

Manch Kamerad ist hingefunken,
Seit sie den Feind zum ersten Mal
Besengte mit den heißen Funten
Zu Meheral im Mümlertal. — — —
Ihr Kreuzen, die im Wasgenwalde,
An der Karpatzen rauhem Rand,
Im Erbfeindland auf süßler Halde
Die harte Hand des Todes fand,
Guch grüß' der Truppe jüngstes Kind!
Auf eurem Grab weht fremder Wind,
Doch Kreuz und Namen vergißt sie nie,
Die Gebirgsfanonnen-Batterie.

Franz Langheinrich

er so spät. Denn es ist ein Tag, die seltsamste Stunde ist, und das Weiden hin werden ich so hoch. . . .
 Aber und die fern ist kein. Will in einem Gange
 kann eines die Sonne brant, im Willenssel noch nicht best-
 lich zu erkennen, aber ein fortwährender Gehalt auf jeden Fall:
 bunt, hoch und immer und immer noch aus einer Seite zur
 ankern. Und aus sich ist die ersten Schritte über Schlangen
 und Regen. Immerfort will ich kommen in seine Stunden
 Rausch von Küllern unsere Arbeit. Da war ein Gedemogen-
 der nun haben Frieden hat.
 Da ist ich lang, lang ist nur die Seite, ganz der
 Mann sie zurückgeholt, warf mich zur Seite und hier, mit
 einer Stimme gleich der Stimme des längsten Gedächtnis:

"Haha!"
 "Dopo."
 "He!"
 "Wie kommt."
 "Drei Stunden!"
 "Dona!"

Und ich im Träumen und mir schenken, und die seltsame
 Zeit ging weiter. Alles war immer aus mich, das Doch
 der Jahre, heute ist mich immer, das neue Leben, das neue
 Rausch ist die Zeit, die aus dem Schatzschloßchen Häusern
 meine Schritte zu den Menschenreichen Stellen bestimmt-
 sind. Für ich selber in meinen ersten Schrittschritten
 bildete so etwas wie einen leuchtigen Schritt zu all dem
 bunten Dunkel.

Ich erregte mich nicht, kein Zweifel. Nicht bei dem
 Schritt war, der immer noch aus seiner Unklarheit gerieten
 zu den Tagen hatte, und aus dem ich kann ohne Sorgen
 der unklaren gehen Dinge zu leben bekam. Willens zu
 ich waren auch nicht bei dem ersten Schritt. Was und dann
 ist, in ich selber nicht. Aber eines von seinem eigenen
 Leben, das natürlich, leben unklare Teile das selbe
 Leben in seinem Leben zu leben. Und wieder und wieder
 in seine ersten Schritte war es das verhängene Schritt
 ich nicht, und aus dem bestimmten Schritt der Schritt
 veränderte mich ein beständiges Tage.

Der man hatten mit den Tag erreicht, der von Dunkel
 längeren Schritt kann zu leben war: glücklich, in fortwäh-
 rend Schritt, erliegen unsere Schritte die glücklichste Seite.
 Und ich war, ungewisser Seite, meine Unklarheit war.
 Gatte ich, immer, tiefen meine aufsteigenden Schritten
 dem Schönen zu. -

Gatte ich, immer
 Zeit der ersten Zeit
 Früh, heißt es nicht,
 über Stock und Stein den Tag
 Reich ins Leben hinein!

Ins Leben hinein, ins wärmere, glücklich!
 Die Seite letzte ist, die Schönen sagen an. Wie
 können das Alter erlangen, die sich der Seiten war. Wie
 können die Gedanken nicht zu hoch über den Schatzschloßchen
 durch seinen Schritt ein Schritt weiter.

Immer noch liegen Schritt
 Reich mich im Träumen
 Will im Schatzschloßchen
 Will geliebten Schatzschloßchen
 in der Höhe schützenden Zeit

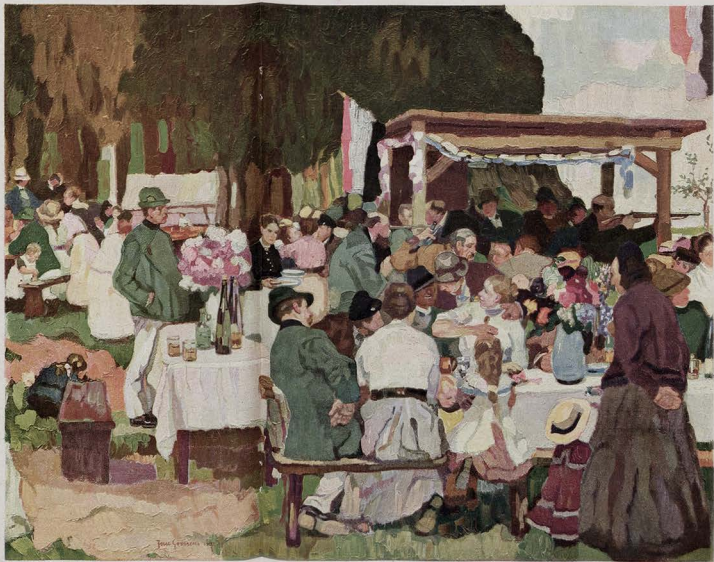
Es war der Schatzschloßchen hier auf der ersten Seite mußte es
 sein. Ich verlierte den Schatz an Seite.

Im, Schatzschloßchen
 Seite den Schatzschloßchen
 daß der Seiten verliere: mit kommen,
 daß nicht an der Seite
 Der Welt eine freundlich empfangen.

Die Seiten haben, ich lang vom Stock, meine Schritte
 palast weiter, und golden Schritt, die erlangen in
 ichselben Schatzschloßchen Seiten haben, eine ich hoch den
 Seiten auf die Seite zu, hinter dem Schatzschloßchen ich Mann
 die Seite bringen.

Wie ich eintrat, wurde alles unklar. "Wie denn," leute
 ich mit einer unklaren Empfindung, "war es so ganz
 unklar, was ich war." Ja, die ersten Seite, was habe ich
 denn tun lassen? Wohl nicht mehr denn Schritt mit mir weiter
 den Seiten gelassen. . . . Schritt der Seiten bringen. . . .

Donna ist der Dank, die war sie. Da ich in der Seiten
 besaß, langang ganz seltsam Schritt, die mit unklarem
 immer, heißt immer, aber nicht, wie man glücklich Seite war
 einem Schatzschloßchen ich nicht, sondern zurückkehrend, mit
 bestimmten Schritten ich nicht Frau Schritt Dank und be-
 grüßte dabei einem Schritt, das ich nicht mehr bringt. Ich,



Sonntag am Schützenstand

Jossé Goussens (München)

aber wie war sie frisch und entzückend! Zehntausend Mal hatte ich Nichts geholt mit meiner finstern Kerze!

Mein Freund, der Bildhauer, machte mich mit den beiden Parfien bekannt, die noch immer aufrecht standen. Sie nahmen auch nicht wieder Platz, sondern blickten sich unruhig nach dem Kellner um, winkten ihm her und machten sich schieflich, Wächterworte murmelnd, davon ...

Was befehlt dir der Herr? fragte der Kellner mich leise. Er hielt sich fähig Schritt entfernt und war weis wie sein Vordienst.

„Du machst aber auch Geschichten,“ sagte mich vernünftig der Bildhauer. „Ein hübscher freier Raum hat sich um dich gebildet, wie um eine Prinzessin, die tanzt ...“

Frau Agathe's rechte Hand spielte auf ihrem Silberflüschchen mit der gelackten Kette. ... Es war eine rein und klar geformte, schmale und artigliche, sehr blinde Frauenhand, die in einem unbedeutend rührenden Gegenstand stand zu ihrem Trübsal des ganzen beglückenden Geschöpf's. Alles was diese Frau an hoher Empfindlichkeit, an feiner Schwäche ihres Geschlechts in sich tragen mochte, schien diese entzückende, ergreifende Hand zum Wahnsinn erregt zu haben. Überwiegend trugen ihre Finger keinen Schmuck, mit Ausnahme des kleinsten. Dessen unteren Glied war von einer Anzahl ganz schmaler weißer Ringe völlig überdeckt: einem mit blauen, einem mit grünen, einem mit roten Steinen, und einem mit klaren violetten. Es sah aus wie ein bunter, kleiner Diamant ...

Aber ich machte die Augen los und blühte dem Bildhauer ins Gesicht.

„Nun erkläre mir bitte, was das alles bedeutet. Es giebt in Strömen, kein Wagen ist zu finden, ich möchte auf keinem Fall meine Verabredung versäumen und bitte einen Vorkäufer, mich aufziehen zu lassen. Es naq ja ungelagert gemein ein ...“

„Angelegt! Ein Vorkäufer? Was fragst du? Sieh dich doch um. Stehst in den Blicken der Leute etwas von ungelagert und von Vorkäufer zu lesen?“

In diesem Augenblick trat eine ältere Dame, mit einem Bündchen im Arm, auf mich zu und rief aus einiger Entfernung mit durchdringendem Bängenschnel:

„Aber in Gottes Namen, so greuzen Sie doch Ihren Stuhlfuß an, Herr! Berühren Sie Holz, ich beschwöre Sie!“ Und zog sich zurück.

„Was soll ich tun?“

„Sie sollen ein Stück Holz anfaßen,“ sagte lächelnd Frau Agathe, und ich hörte mit Lust auf ihre warme, klingende Stimme, „und sollen sich so vor Unheil bewahren. Tun Sie's nur, tun Sie's, Ihr Helidentum ist den Leuten ohnehin hüßig genug.“

„Helidentum?“ fragte ich leise, furchtbar erschrocken. „Aber um des Himmels Willen, liebe schönste gnädige Frau, Sie werden doch wohl nicht glauben, daß ich aus Helidentum mit diesem Wagen gefahren bin, — aus Orientation, aus lächelnder Affektation ... Es fallen einem gar keine besten Worte ein für etwas so Überwärtiges! Sie meinen doch nicht ernstlich, ich habe damit den Tod verspottet wollen oder etwas dergleichen? Mein Herr und Vater, der Gebanke kommt mir freilich ein bißchen spät ...“

„Wie führt Du dich eigentlich auf heute Nachmittag?“ fragte der Bildhauer voller Mißtrauen, „entwende dich nur weiter auf dieser Erde. Kann ich es denn verumöglichen, gnädige Frau, Sie mit diesem Willen allein zu lassen? Denn meine Zeit ist leider herum, wie ich sehe.“

„Keine Sorge um mich,“ sagte Frau Agathe, „ich merke wohl, mir tut er nichts ...“

„Sie glauben es nicht?“ frag ich wieder an, als wir allein geblieben waren, „ich bitte Sie so, ich bitte ...“

„Nein, nein, ich glaube es nicht. Aber wirklich: die Menschen alle müssen sich gar nicht zu beruhigen ... Vielleicht gelten Sie einfach für ein Gespenst, was meinen Sie?“



ELFE

Che. Schmidt-Goy

„Möglich, möglich,“ sagte ich befreit und von ihrem Lächeln beglückt. „Eie Zeit, was für abergläubische Leute! Unter denen möchte man wirklich Gespenst sein, das wäre noch so eine Position! Aber vor der Hand sehe ich nur den matten d'hotel unheimlich da hinten herumschleichen. Ich glaube, er bereitet einen höflichen Angriff auf uns vor. Dem sollen Sie nicht ausgeliefert sein ...“

„Draußen war, nach der Erfrischung, strahlender Mai. Der Triumphbogen stand in roten Flammen, die breite Auffahrt floß in ihm empor wie ein Strom von spätem Licht. Wir befolgten einen Bogen und ließen draußen im Park den Ruffuhr ab in stillere Wege lenken.“

„Wo verbringst man denn nun seinen Abend?“ fragte ich weiter. „Im Theater vielleicht? Guitry spielt den Cyrano.“

„Nein, nicht den Cyrano nach unsern heutigen Erfahrungen! Das ist ein solch scheidlich tapferes Stück, jeder spricht von seinem Leben wie von einem einzigen Handstück, der nichts wert ist. Und im Parkett unten sitzen die Franzosen und bilden sich ein, sie seien es, die man dort oben darstellt. In Wirklichkeit aber braucht nur jemand mit einer ungewöhnlichen Equipage vorzuführen ...“

„Frau Agathe!“

„Gut, nichts mehr davon. Aber gefährlich und, nachdem wir die laute Amstergasse so gleich hinter uns gelassen, durch buntere Gassen, an bautilig krummen Häusern entlang, vollends zur Höhe. Regulusso zeigte sich im Abendhimmel die alte Wälsche, die der Herz ingendano als Wahrzeichen verstorcht haben.“

„Deruuen Sie nur das nicht, Frau Agathe. In dem Punkte bin ich abergläubich.“

Schließlich stiegen wir durch die beleuchteten, heller belebten Straßen zum Montmartre hinauf und, nachdem wir die laute Amstergasse so gleich hinter uns gelassen, durch buntere Gassen, an bautilig krummen Häusern entlang, vollends zur Höhe. Regulusso zeigte sich im Abendhimmel die alte Wälsche, die der Herz ingendano als Wahrzeichen verstorcht haben.

Auf einem entlegenen kleinen Platz, schon beinahe ganz oben, gibt es ein italienisches Götzenhaus, das sich „Zum Andeut“ nennt. Viele quadratische Götzenbüden hängen da unter den Bäumen herein, die meisten schon besetzt; und immer noch strömten neue Gäste her. Dennoch herrschte Stille. Im Schein der bunten Papierlampen, die zwischen den Zweigen hingen, sah man die Leute, wie sie ermüdet oder gemüthlich den Kopf zurücklehnten und die reine Luft atmeten. Es war ein eigenartiges Gemisch von Menschen, das sich hier oben zusammenzufinden pflegte, Leute von weltlicher Eleganz und bequämlig wild und eigenförmig gekleidete Figuren, wie sie auf diesem Kunstberge noch geüben und alle fünf oder zehn oder zwanzig Jahre ein Genie aus ihrem namenlosen Gewimmel hervorgehen lassen.

Der Kärm von Paris war hier nur hörbar gleich dem lauten Beulen einer Dage. Ein freilebender Wind wehte durch die Bäume des Abends. Heber unserm Tischchen schwannte leise eine blaue Laterne, ihr Licht fiel mild auf Frau Agathe und ließ ihre süße Hand, die ohne Re-

gung neben der meinen lag, geisterhaft hart, völlig entkörper erscheinen.

„Noch stand Er wie Er gelanden hatte, ich blickte zu ihm empor. Die blaue Tiefe seiner Augenhöhlen war trübe veradmet.“

„Und heute!“ so vernahm ich seine wermähtigen Gedanken, „heute! Was ist aus diesem abergläubischen Volke geworden, wie schämen sie sich! Es sind andersartige Geister, nicht wahr, Sie haben ja drüben auf der anderen Seite geschämt, mein Herr, und werden es befehtigen. Nein, das war eine traurige Enttäuschung ...“

Er sprach menschlich mit mir, durchaus gültig, schien mir nichts mehr nachzurufen. Aber ich verstand ihn nicht ganz und erlaube mir, ihm ein wenig zu erwidern.

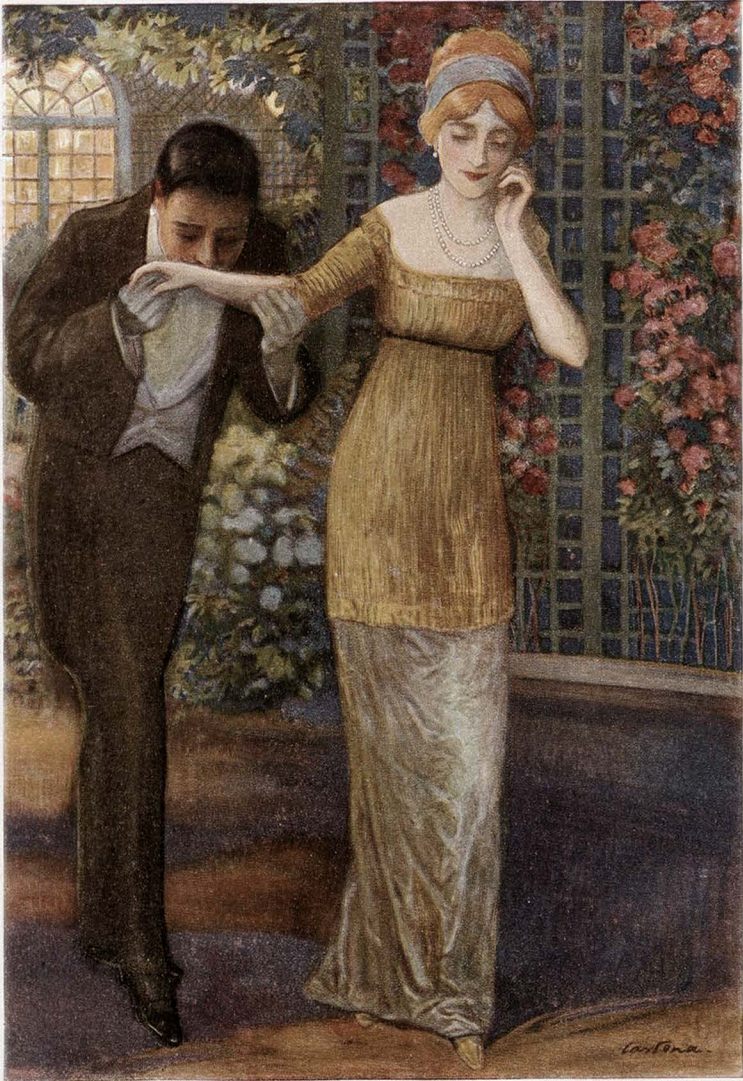
„Berechnung, Erzählung,“ fing ich an, „wie soll das begriffen werden? Sie, so möchte man denken, war doch, von einem gewissen Standpunkt wenigstens, nie so blind Grund zur Zufriedenheit. Es ist gewiß schlechter Ton, die Zeitungen zu zitiern, heute mehr als jemals. Dennoch — muß es nicht als ein Symptom gelten, wenn Tag für Tag auf Millionen bedachter Völker die Rede sein kann von Ein Erzählung dülterer Herrschaft, unumschränkter Herrschaft, und wiederum von Ein Erzählung reicher Ernte, blutiger Ernte, grauer Ernte? Man ist der Meinung, ich war selbst der Meinung, dies seien gute Jahre für Ein Erzählung, fette Jahre, unergreifliche Jahre ... Und in der Tat, wie wäre da auch ein Stratum möglich ...“

„Der Reichth, lieber Herr, der Reichth ist fort! Ja, ja, freilich, ich werde herangejagt wie noch niemals, das ist wahr, ich eile von Kaukasus in die Argonen und von der Ostsee an die Adria. Ernte ... gewiß, das mit der Ernte hat seine Richtigkeit. Ich bin ein Entrechtet geworden, ein Schnitterklaxe, ein schulfender, schufgender, geheimer Kälbführ, mitunter bezogt als jemals. Dem wenn gleich kein Mann mich besorgen für meine Wälsche? Mit Ehrfürcht, mit Sturch. Und wann hätten die so gehen die heute ...“

„Lassen Sie mich gesehen,“ fuhr er nach einer melancholischen Pause fort, „als das alles anfang, da waren meine Hoffnungen groß. Was hatte man nicht von einem allgemeinen Verfall gefabelt, von Verschwinden jeder männlichen Tüchtigkeit und Haltung! Der neue Kampf, so hoch es wird ein Geschlecht von Nennen vorfinden, von nevenschwaden Bürgern, denen nichts wert gilt als ihr Dasein und ihr Behagen, die vor meinem bloßen Namen erzittern. Nun, der neue Kampf kommt, aber, übermächtig, grauaner kommt er als alle zusammen, die vor ihm waren, — und was findet er? Er findet die Erde voll Hedden. Irigends eine Wunde im Rücken, — so leicht es. Nicht allein, daß sie mich nicht schamen, sie benken gar nicht an mich! Graue Menschen sollen mit einem Lächeln, Regimente von jungen eilen mir singen in den Arm. Und überall, überall! Bedenken Sie, Herr, diese Lastade: es gibt heute kein feiges Holz, kein Holz, das mich erbt!“

Ich war bewegt und suchte nach einem tröstenden Wort.

„Ich unterbrach er mich, und bunkefester Qualm verdrängte den Blick meiner Höfen. „Sagen Sie nichts. Mit mir ist es aus. Ich bin ein geistloses Wesen, ich allein, recht eigentlich, bin der Besetzte in diesem Kampf. Vorgestern Abend, nach einem heißen Tag in der Champagne — es war, auf mein Wort, kein Schredme gepart worden. Heute ist vor dem Geschlehen zwei junge Offiziere in einem flachen Orben miteinander redend. Er über den einen hatte am Tag einen Zug Infanterien befehligt, und sie hätten sich wundern dürfen, daß sie beide übrig waren: sie kämpften gerade an der hüßlichsten Stelle. Es war nichts verümt worden, nochmals: auf Ehre. Erst hatte man ihnen sechs Stunden hindurch die Stellung ganz ungenügendem, und dann hatte man einen flüchtigen Genesungspunkt auf sie losgelassen, riesige Kette, wie sie Tiere brüllten und Messer und Bajonnet zu gleicher Zeit schwangen. Aber als dieser Klumpen erledigt war, bekamen



Die Siegerin
„Endlich hat er ‚angebissen!‘“



Die Märenatin

„... Da täuschen S' Lahna, Herr Kunstmaler, für a Bruststück hab i no nia mehra zahlt als achtzig Pfenning.“



„Herrschaft, dös wird nach dem Krieg a Arbeit werd'n, bis ma dös wieder 'rausbracht hat, wo 's die bessern Weiswürsch gibt!“

sie es erst mit Franzosen zu tun, mit ausgerubelten Alpenjägern besser Sorte. — Sie wissen ja, was das heißt. Ich frage Sie auf Ihr Gewissen, mein Herr, könnte mehr geschehen, um mich in Respekt zu setzen? Nun, und wie ich am Abend so hinter die beiden jungen Herren trete — keine Berufs-offiziere, oh nein — um mich an ihrem Schrecken, ihrer Verschüchterung harmlos ein wenig zu freuen, was muß ich hören . . .

„Er hat ja doch recht“, sagt der eine mit schon etwas schläfriger Stimme, „ewig hat er recht, der alte Epikur: was geht der Tod uns an? Wenn wir sind, dann ist er ja nicht, und wenn er ist, so sind wir nicht. . .“ Und sie lachten leise miteinander wie molherzogene Knaben, und der zweite wiederholte ihm noch auf Griechisch, diesen schmach-

vollen Satz, der mich seit zweitausend Jahren heimlich brennt und plagt. Hier mußte ich ihn hören, von so jungen Menschen, auf dem blutigen Schlachtfeld. . .“

Und ich sah, daß er weinte. Blaue Feuertropfen fielen ihm aus den Augen. . .

Mit einem Male aber, unermittelt, ohne Gruß, wandte er sich ab, lief erst eine Strecke am Boden hin und erhob sich dann, völlig einem Flugzeug gleich, sachte und schräg in die Luft. Vor dem ersten bleichen Sonnenlichte fort schien er hinüber nach Westen zu fliehen. Seltsam wehten hinter ihm drein die langen Schöße seines advokatenhaften Gehrocks. . .

* * *

Die Ordnung nahm mir, wie befohlen, die Kapuze des Schlafhutes vom Gesicht. Bewegung herrschte in der stillsten Halle. Eins anderer Pferde wieherte auf. Entsetzte Gesichter begannen zu brummen, es hörte sich an wie in meinem Pariser Zimmer der erste (schwache) Donner-schlag.

Ich stand auf und redete mich. Dabei knisterte in meinem Waffentrock ein Papier. Ich nahm es heraus. Es war ein Brief von Agathe. Die Stunde war nicht günstig, um ihn zu lesen, und übrigens kamte ich ihn auswendig; aber ich drückte den rauhen, bläulichen Boggen einen Augenblick zwischen den Fingern. Er knisterte nie zuvor. Kein Papier auf Erden knistert ähnlich wie das rauhe, bläuliche Papier von Agathes Briefen!

Rodenstock's Perpha-Brillengläser

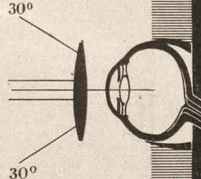
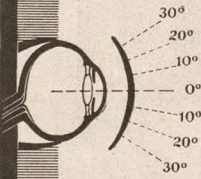
zeigen über das ganze Blickfeld gleichmäßig scharfes Bild. PUNKTUELLE ABBILDUNG.

Perpha-Glas

Altes Biglas

Perpha-Gläser geben gleichmäßig scharfes Bild von Mitte bis Rand. Perpha-

Am Rand unscharfes Bild. Nur in der Mitte scharfes Bild. Am Rand unscharfes Bild.



Preis das Paar Mk. 5.-

Zu beziehen durch die optischen Geschäfte. Literatur auf Wunsch kostenfrei, nächste Verkaufsstelle wird gerne mitgeteilt.

OPTISCHE WERKE

G. RODENSTOCK

MÜNCHEN Jsartalstr. 41-43

Wahres Geschichten

Eine Artillerie-Erprobungs-Abteilung kommt eben aus der Heimat in einem Dorf 25 km hinter der vordersten Linie an. Vom Krieg ist nichts zu sehen und zu hören.

Der Führer, ein Major, liest verschiedene Mannschaftsbriefe, darunter den seines Vorfahren.

Dieser schreibt unter anderem: "Wie sieh'n immer im schweren Feuer, überall, wo d' Hähnscht, schlagen die Granat'n nur fo ei, 's is a wahre Höl'n."

Daraufhin läßt der Major seinen Diener kommen und fragt: "Warum schreiben denn Sie solches Zeug nach Haus", wo Sie noch gar keine Granate gesehen haben?"

"Ja, wissen S', Herr Major," sagt der biedere Vorfahre, "da ham halt dann die dabooam a größser'n Mittelnd und schick'n ma mehra!"

Rudolf Wilke

Farbige Silhouetten

Intimität in Kunstblätter

W. v. Oetche, Fr. v. Schiller, E. v. Bethoven, W. v. Mozart, Rich. Wagner, Fr. List, D. v. Bismarck, Friedr. d. Gr., Fr. Schubert

Preis je Blatt M. 5.- u. M. 7.-

Zu beziehen durch jede Kunst- und Buchhandlung Deutschlands, Österreichs und der Schweiz

Verlag:

Ebner & Reichle, München, Kapuzinerstr. 42

Illustrierte Prospekte frei

'Serana-Schnee'

(Schutzmarke)

Für die Haut

Für den Teint



Fettfrei

2 M.

Ideales fettfreies Toilettemittel zur Erzielung oder Erhaltung eines zarten, vornehmen Teints

Linthenheil & Co. Berlin W 35, Genthinerstr. 10

„Charis“ ist ein gen. techn. liegendes Hochprodukt.

Der orthopädische Brustformer „Charis“

„Charis“ ist pat. in Deutschland, Amerika u. a. Ländern.

„Charis“ System Prof. Bier vergrößert, kleinstmöglich, u. festige weiche Blüher. Hat sich 10000 bewährt. Kein Mittel kommt „Charis“ in d. Wirkung gleich. Keim scharf. Druck d. eis. hart. Glas od. Metallring, d. schädlich wirkt. Daraus tun gut.



men lassen, erst meine Brust, in 10-15, ich leiste f. Erfolg Gar. Brosch. m. Abb. u. Text. Gutacht. d. Hrn. Oberstabsarzt, Sanit.-Rat Dr. Schmidt u. a. Ärzte vers. die Erf. Frau A. Schwemmer, Potsdamer Strasse 86 B.

Freigelegte Vorabnahme einer 40-jährigen Frau nach 10-tägiger Anwendung des orthopädischen Brustformers „Charis“



als alte teure Sachv. v. Ausland kommen.

Briefmarken-Auswahlen

auf Goldschmelzblätter, von alten und neuen Schmelzwerken, Alarbin, Fehlbrosche, Zwickhölzer, u. Schmelzwerken. Kaule Sammlung, u. Einzelmark. spez. Alt-Bayern; seltene bischofliche Proben. H. Plösch, München 29, Marsstr. 8/1.



Teilzahlung

Uhren und Goldwaren, Photo-Artikel, Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Kriegsschmuck. Kataloge gratis und franco liefern. Jonass & Co. Berlin A 307 Belle-Alliancestrasse 710

Jmpotan

Yohimbin-Lecithin Das neue Kräftigungsmittel, S. Schwache, auf wissenschaftl. Grundlage. Packg. M. 20 bzw. M. 35/50/100. Versand: Löwen-Apothek, Hannover 3

BAD ELSTER

Kgl. Sachs. Eisen-, Moor- und Mineralbad. Quellenanatorium. Berühmte Glaubersalzquelle. Großes med. Institut. Luftbad. Bismut, Herz-, Magen-, Nervenleiden, Verstopfung, Fettstich, Frauenleiden, Rheumatisches, Ischias, Lähmungen, Goleitenden. Vorzügl. Erfolge bei Nachbehandlung v. Verletzungen. Kurgemäße Verpflegung der Badegäste ist gesichert. Prospekte u. Wohnungsverzeich. postfrei durch die Kgl. Badedirektion. Generalvertrieb der Heilquellen durch die Mohren-Apothek in Dresden. Versand des staatlichen Tafelwassers kgl. Oberbrandbucher durch den Brunnenschloß Klinkert in Oberbrambach.

Wie gründe und teile ich ein Versandgeschäft? Einzige daranehendes ausführl. Werk M. 2. Reines Cassageschäft. Lohn. Verdienst. Richard Löbl, Verlag, Berlin W 15 64

Russische Grammatik

Erscheint jetzt zeitgemäß! EINE u. JEZT. Von Bernh. Stern 287 Seiten, m. 12 Illustr. 8 M. Geb. 7 M. Die Grammatik. Von H. Ran. 260 Seiten m. 24 Illustr. 3. Aufl. 4 M. Geb. 3 M. u. Ausl. über. Preis. über Kultur- u. sitzungsgeschicht. Werke gr. f. Horn. Bardsdorf, Berlin W. 30, Barbarosstr. 21/1.

Der verrohte Dichter

Mein Freund Heinz Kranepuhl ist nach langem Zögern nun doch eingezogen worden. Er war in Siel Dichter. Spezialität: der Lenz, in welchem Lande er ihn auch immer betraf. Alljährlich zur halbenberühmten Zeit bekam er das Dichten, wie andere Leute in gewissen Perioden regelmäßig das Trinken bekommen. Nur eben nicht quartalsmäßig. So häufig ließ es der Kalender nicht zu. Gottseibank nicht. Er lang vom Lenz und dessen Begleiterseinnungen, Liebe, Vogelfang und dergl. Gedruckt war nicht allzuviel von ihm. Seit Kriegsausbruch hatte er dafür den immer glaubhafter werdenden Trost der Papierknappheit und der damit notwendig werdenden Einschränkung im Papierverbrauch und Umfang der Zeitungen.

Bei seinem Truppenteil durfte Kranepuhl als Bataillondichter und Genie außerhalb der Kaserne wohnen. Da er eine, bekanntlich zu den irdischen Gütern zählende Uhr nicht besaß, richtete er sich für den königlichen Dienst nach der Uhr der Garnisonskirche, vor seinem Hause, die alle sieben Minuten schlug. Nun begab es sich eines Tages im Lenz, daß der Grenadier Kranepuhl erheblich verspätet zum Dienst kam. Als Grund gab er seinem Hauptmann gegenüber an, er habe keine Uhr und habe über dem geradezu wüsten Vogelgezwitscher („wüß!“ sagte der Dichter), das morgens die Vögel in den Bäumen vor seinem Hause zu vollführen pflegten, das Schlagen der Garnisonshur überhört. Der Hauptmann sah ihn an, als ob er (Kranepuhl) verdrückt wäre, obwohl auch er wie der Feldwebel ihn (Kranepuhl) für ein Genie hielt. Der Grenadier kam mit einem Verweis („daß mit so 'was nicht noch einmal vorkommt!“) davon.

Am anderen Morgen war wieder dauern ein „wüßes“ Vogelgezwitscher vor Kranepuhls Fenster. Er pastete aber diesmal scharf auf und diesmal entging ihm der Minutenentschlag nicht, mit dem er sich für den Dienst fertig machen mußte. Er beschloß aber, sich für die Verhinderung, ihn in seinem Bestreben zu hindern, dienstlich stramm und pünktlich zu sein, zu rächen und erschoß kurzerhand mit dem Tetschling seines Vermiebers den lautesten Sänger, den Kollegen Starmag.

Da sage mir noch einer, daß der Krieg nicht verroht!

Hummel

Richard Rost



Der Mäzen

„... Also, ich will Dich ausbilden lassen zur Actistin, zu was hast Du denn Talent?“

„I kann ältere Herr n so fohs' an der Taf' n herumführen.“

Galamander

Stiefel

★ Die deutsche ★

Weltmarke

JOE LOE

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Die Repräsentanten

„Du trägst keinen weiten Rock, Deine Töchter tragen keine, ja, wer vertritt denn da in Euerem Hause die neueste Mode?“

„Unser Kocher!“

— Klopfenden Herzens und mit hochgedröhelter Brust betrat der junge Freiherr zum erstenmal das Schloß seiner Ahnen und ließ sich auch durch die wohlwollenden Worte des Kastellans über die Tätigkeit des loshaften Schloßgärtlers Dagobert nicht davon abhalten die erste Nacht in dem von Dagobert mit Vorliebe heimgeleiteten Schlafgemach seiner Väter zu übernachten.

Müdig betrug der junge Edelmann sein Bett und schlief bald darauf schon den Schlaf der Jugend und des Gerechten, als ihn plötzlich Geheul und Rettengeräusch aufweckte. Schlaftrunken richtete er sich empor und sah mit Grauen den wilden Dagobert mit Schwert und Rüstung als Gespens mitern im Zimmer stehen. Mit der rechten Hand wühlte er Rettengerästel und mit der linken Hand wischte er an dem unheilbaren Blutfleck auf der Diele. „Was willst Du?“ fragte der junge Edelmann ohne Zagen.

„Spukst tuu i“, grinste der Geist, „des is mei Recht — und des laß i nit; net nehma. — Alle Nacht von 12—1 Uhr, des is mei Zeit!“

„So“, höhnlachte der Freiherr, „dann bist Du aber heute um eine Stunde zu spät daran!“

„Ausgeschlaffen!“ bemerkte Dagobert.

„Sieh hier“, sagte der Freiherr und zeigte dem Gespens seine goldene Taschenuhr, „es ist schon ein Viertel nach Eins!“

„Jetzt des war quat“, brüllte der Geist, „i henn' seit 1483 Jahr mei Zeit auswendig und hab' mi no gar nia net vaspä! — was war denn net dds heint?“

„Ja“, war die höfliche Entgegnung, „Du mußt eben wissen, daß ab 1. Mai um 11 Uhr 12 Uhr und um 12 Uhr 1 Uhr und ab 1. Oktober um 12 Uhr 11 Uhr und um 1 Uhr 12 Uhr ist — les doch die Berechnungen!“

„So, ja“, jammerte Dagobert saftungslos, „ja, jetzt kenn i mit gar nimma aus!“ — und verschwand und wurde nie mehr gesehen!

ferd. Kahn

BENZ
 AUTOBILIE und FLUGMOTOREN
 BENZ & CO. Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik, A.G. MANNHEIM

Völlig gesund

lassen sich die Füße bei täglichen grossen Marschleistungen nur durch ein zuverlässig wirkendes Mittel erhalten, dessen Anwendung gegen Wundläden und Wundländen der Füße schützt. — Regelmässiges Abputzen der Füße (Einpulvern der Strümpfe), der Achselhöhlen, sowie aller unter der Schweißseinwirkung leidenden Körpertheile mit

Vasenol-Sanitäts-Puder

belebt und erfrischt die Haut, schtzt gegen Wundluden und Wundwerden und hält die Füsse gesund und trocken.

Bei Hand-, Fuss- und Achselweiss verwendet man als einfachstes und billigstes Mittel von zuverlässiger, unerreicher Wirkung **Vasenolform-Puder** mit glnzndstem Er- und absoluter Unschädlichkeit **folgt**. —

Zur Kinderpflege empfehlen Tausende von Aerzten als bestes Einstreumittel für kleine Kinder **Vasenol-Wund- u. Kinder-Puder**. In Krankenhäusern, Kliniken, Suglingsheimen u. s. w. in stndiger Anwendung.

In Original-Streudosen zu 75 Pf. in Apotheken und Drogerien.



Gratis u. franco, gr. ill. Liste über **Gerndhaltungsgegenstnde**, **Bruchbänder**, **Verbandstoffe**, **Haushaltsmittel**, **Teilmaschinen**, **A. M. Masz & Co.**, Berlin **20/28**, Markgrafstrasse 24.

Von vornehmen Leuten wenig gebrauchte **Herren-Garderoben**, **Garderoben - Versammlungs-Lazaretspeleimen**, München **Nachbaurstrasse No. 1**. Verlangen Sie ohne Verbindlichkeit illustrierten **Katalog No. 62 gratis** und frei für selbstbewilligtes **Neuen Geldreisor**.

Sonstige Marken-Journale
Verkaufen und versenden wir...
Einfachste Marken-Journale...
100 Centimeter...
100 Centimeter...
100 Centimeter...

Kriegsmarken
Der vertriebenen Zeitungsleser...
Deutsche Post in Belgien...
Deutsche Post in Russland...
Deutsche Post in Brasilien...

Katalog
Gedrcker Senf in Leipzig
Die Wochen- & Ereignisse im über...
finden Sie in guten Reproduktionen in der **Münchner Illustrierten Zeitung**.
Preis der Nummer nur 10 Pf.
Ueberrasi, auch in familienweises Abgeben...
Münchner Illustrierte Zeitung, München, Schulstr. 24.

im westen mit **ERNEMANN KAMERAS**
DIE BESTEN ERGOLGE. PREISLISTE KOSTENFREI.
HEINA. ERNEMANN A.G. DRESDEN 107
PHOTO - KINO - WERKE. OPTISCHE ANSTALT

Jogal
Bei **Influenza, Ischias und Derentand** werden mit **Jogal-Tabletten** — selbst in **4,25 Mark**. Bei **Nichterfolge** Geld zurück. Diskrete Zusendung durch **Apotheker Dr. A. Decker, G. m. b. H. in Jossen 196** bei **Gassen** (Prov. Brandenburg).

Kinder und Erwachsene werden von **Bettnässen** schnellstens befreit, auch in verzeffelten verfallenen Fllen. Garantirt unschädlich. Zahlreiche Dankschreiben. Große Flasche **4,25 Mark**. Bei **Nichterfolge** Geld zurück. Diskrete Zusendung durch **Apotheker Dr. A. Decker, G. m. b. H. in Jossen 196** bei **Gassen** (Prov. Brandenburg).

Luzifer Porzellan-Kochgeschirre
sind der beste Ersatz für beschlagnahmte **Kupfer-, Nickel- und Aluminium-Geschirre**
Karl Schüssel's Porzellan-Magazin
9 Kaufingerstrsse MÜNCHEN Passage Schüssel
Bitte verlangen Sie Preisliste!

Zum Kino - Verbot
Jüngling (zu einem Badfrh): **Entschuldigen Sie ich mcht ganz gern mit Ihnen anbandeln, aber ihre Sie auch schon Fineberechtigt!**

Dr. Korm's Yohimbin Tabletten
Flacon zu 20 50 100 Tabl.
M. 4, 9, 16-
Hervorragend Kräftigungs- und **Motivstrkungsmittel**
München: Schnker, Sonnen u. St. Anna-Apothek; Nürnberg: Mohren-Apothek; Berlin: Helvetia-Apothek; Potsdam: Opern- und Victoria-Apothek; Friedrichstr. 10; Bern: Apoth. Dr. Haller; Breslau: Nachmarkt-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.; Cttel Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden: A. Löwen-Apothek; Disseldorf: Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen u. Engel-Apothek; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: International Apoth. und Apoth. G. F. Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth.; Karlsruhe: Hof-Apoth.; Kiel: Schwann-Apoth.; Konstanz: Adler-Apoth.; Königsberg i. Pr.: Kant-Apoth.; Köln: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-Apoth.; Mannheim: Lorenz-Apoth.; Metz: Hirsch-Apoth.; Posen: Löwen-Apothek; Strauburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch u. Schwann-Apoth.; Zürich: Victoria-Apoth., Urania-Apoth.; Budapest: W. Turul-Apoth.; Szeged (Ung.): Franz Adam's Apoth.; Wien: H. Apoth. zur Austria, Whringerstr. 18, Dr. Fritz Koch, München XIX/68; 1. Kaimen Sie zur Marke **„Dr. Koch“**!

Trn Sie
offen Familien
schafft mau Bekkling
Stief die
Woffiffr
Znkling
Loelw Sies, Vellfinsian?
Krampf Husten
(selbst verleiht, hartnäckige Flle)
Kochheusten, Bronchialkatarrh, Luftbrnkelarrh, Asthma, Lungenentzündung sicher und in kurzer Zeit meist bewährtes Mittel. Wer alles bisher umsonst angewandt, mache einen letzten Versuch. Aerztl. empfohlen. Große Flasche **3.25 M.**
Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H., Sommerf., 76, 196.



Die ewige Frage

E. Barlach (Berlin)

„Bitte, Schatz, erklär' mir nur noch das eine, dann laß' ich Dich in Ruhe: wenn Ihr einen feindlichen Schängengraben genommen habt, und der Gegner will ihn Euch wieder entreißen, was tut Ihr da?“ — „Dann rufen wir einfach: „Bitte, besieg!““

Liebe Jugend!

Mein Elsbeth drückt sich den ganzen Tag herum und magt es nicht, jemand anzusehen, denn

heut' morgen hat Mutter sehr mit ihr ge-schimpft. Am Abend kommt sie im Nachmittags-ins Zimmer, um gute Nacht zu wünschen. Unter

dem Arm hält sie Vaters großen Regenschirm. Auf die Frage: „Warum?“ antwortet sie: „Machmachen, damit Bettchen nicht wieder naß wird!“

Priz.



Nichts Besseres für Genesende

zur schnellen Wiedererlangung verlorener Körper- und Nervenkräfte als **Biocitin**, denn es enthält alle dem Körper nötigen natürlichen Nährstoffe nur in geläuterter, idealer und konzentrierter Form.

Biocitin ist daher das von medizinischen Autoritäten anerkannte, unstrittig wirklich hervorragende und vertrauenswerte Nähr- und Kräftigungsmittel für jeden erschöpften Organismus. Durch Blutverlust geschwächte Verwundete, durch Krankheit oder andere Ursachen heruntergekommene Personen, schwächliche, geistig oder körperlich zurückgebliebene Kinder, blutarme Frauen und Mädchen, sie alle finden im **BIOCITIN** ein Kräftigungsmittel von unvergleichlicher Wirksamkeit. Vor allem aber ist es das grosse Heer der Nervösen, denen Biocitin Kräftigung und

Auffrischung des gesamten Nervensystems bringt. Zum Ersatz der verbrauchten Nervenkraft und zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit ist Biocitin unentbehrlich. Biocitin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Minderwertige Nachahmungen und Ersatzpräparate bitten wir zurückzuweisen, denn Biocitin ist das einzige Präparat, welches nach dem patentierten Verfahren von Prof. Dr. Habermann hergestellt wird. Eine Broschüre über rationelle Nervenpflege und ein Geschmacksmuster sendet auf Wunsch kostenlos die **Biocitin-Fabrik, Berlin S. 61, Jg 2.**

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 5.50, in der Schweiz Frs. 5.30, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.30, in Rollen Mk. 7.—. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1886—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.



Großherzoglich
Hessisches Bad

Bad-Nauheim

Am Taunus bei Frankfurt am Main. — Sommer- u. Winterkurbetrieb.

Hervorragende Heilerfolge bei Herzkrankheiten, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden. — Sämtliche neuzeitliche Kurmittel. — Herrliche Park- und Waldspaziergänge. Für Feldzugsteilnehmer Vergünstigungen. — Prospekte und Auskünfte durch „Geschäftszimmer Kurhaus Bad-Nauheim“.

Sir Roger Casement

The crime against Europe

enthält aktuelle und wichtige politische Abhandlungen des bekanntesten irischen Patrioten. SIR ROGER CASEMENT ist mit der englischen Diplomatie, die jetzt Europa für Englands Handelsinteressen verhandeln lassen will, aufs genaueste vertraut. Er beweist die Notwendigkeit der Freiheit der Meere für die Welt, um einen dauernden Frieden für die spätere Zeiten zu sichern.

Herausgegeben in englischer Sprache, Preis Mk. 1.—, von

The Continental Times,
Deutsche Geschäftsstelle,
Berlin W50, Augsburgerstr. 38.

Sexuelle Fragen und Gefahren.

Arztl. Befehl, f. J. M. u. d. Geschlechtsleben u. d. Ehe. Von Dr. F. Müller. Für 1 Mk. Verlag E. Wurster, Berlin, Flotwallstr. 14.

2400—3000 Mark

Anfangsgehalt können nicht korrespondieren, auch Namen, verdienen. Nehmen Sie brieflichen Unterricht in deutsch., engl. od. franz. Handelskorresp. nach meiner neuen individuellen Methode! Keine Schematische! Ihre Arbeiten werden handschriftlich korrigiert! Anlei. z. Holt. Diktieren! Erste Lektion in 1 Sprache einschl. Lehrbuch M. 4.— (folgende befreit bill. geg. Versteht in Schreibe). Kaufmann's Institut, Berlin-Friedenau.

Sieben erfahnen:

Hygiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Gruber

11.—13., vermehrte u. verbesserte Auflage

53.—70. Tausend :: Mit 4 farbigen Tafeln

Out gebunden **Mk. 1.80**

Inhalt:

Die Befruchtung — Berebung und Juchtmahl
Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtstrieb und die angebliche hygienische Notwendigkeit des Weichlaß — Folgen der geschlechtlichen Unmäßigkeit und Regeln für den ehelichen Geschlechtsverkehr — Künstliche Verhinderung der Befruchtung — Betrugungen des Geschlechtstriebs — Benefische Krankeiten und ihre Verhütung.

Ehe oder freie Liebe?

Gegen Berebung (Mk. 1.90) oder Nachnahme (Mk. 2.10) des Betrages zu beziehen von

**Ernst Heinrich Moritz
Stuttgart 68**



R. Grieb

Auch ein Patriot

„Du, Peperl, i glaub, unsere Bändchen werden dünner?“
„Mein? — Das war ein Kriegsgewinn, von dem i gern Kriegsgewinnsteuer zahlen wärde!“

**Dr. Pinettes
Abmagerungstee**
Ein wohlschm. Gesundheilstee gegen
+ Fettleibigkeit +
Erlang vertrieben! à 4 Mk., 3 Pak. 10 Mk.
Dr. Pinettes Hyg. Institut Berlin-Halensee.

Kriegs-Briefmarken
Preisliste gratis
Kassa-Ankauf von Sammlungen
Philipp Kosack & Co., Berlin C 2
Burgstrasse 18, am Kniepl. Schloss.

„JUGEND“-Originale

von allen veröffentlichten Zeichnungen und Bildern, werden, soweit verfügbar, jederzeit käuflich abgegeben. Anfragen unter möglichst genauer Bezeichnung des gewünschten Originals bitten wir an die künstlerische Leitung der „JUGEND“, München, Lessingstr. 1 zu richten, wo auch die Besichtigung der Originale jederzeit erfolgen kann.

MÜNCHEN

Verlag der „JUGEND“

„Harmlose“ Touristen

Da sich die Athener Regierung hartnäckig weigert, ihre Bahnen zur Verfügung zu stellen, kündigt der Bierverband an, daß seine lieben Serben nun das Land der Griechen mit der Sohle suchen werden. Das beweist klipp und klar, daß es sich von vornherein bei dieser — natürlich von deutschen Verleumdern — so sehr aufgebauscht Angelegenheit um weiter nichts handelt, als um eine einfache Spazierfahrt harmloser Touristen. Der Serbe ist von Hause aus ein großer Naturfreund, was schon daraus hervorgeht, daß er die eine Hälfte der Fauna seines Landes stets auf seinem Leibe mit sich führt und die andere Hälfte seine Wohnstätte teilt. Es gibt bekanntlich überhaupt keinen gutmütigeren Menschen als den Serben: keiner Laisst er etwas zu Leide — weil er viel zu sehr an sie gewöhnt ist —, und kein Wässchen trübt er — denn die Seite des Watschens ist ihm unbekannt.

Der erste Trupp wird sich also demnächst unter Abingung des schönen Liedes: „Wohlsin auf die Luft geht frisch und rein; kein Zeppelein am Himmel!“ und unter Führung einiger erfahrener Engländer, die keineswegs Generalstabs-Offiziere, sondern einfach Führer von Cook sind, von Balona aus in Makedonien. Man wird sich zunächst Ostree und Mittelgriechenland ansehen an geeigneten Stellen, nach Anflimmung von „Hier laßt uns Hütten bauen“, eine längere Rast einlegen und die später aufgedroschenen Reisegenosse erwarten. Nach deren Eintreffen werden kleine Abfeder nach Athen, Patras, Piräus u. s. w. unternommen, die dortigen Kunstschätze und Verteidigungsanlagen eingehend besichtigt und wieder einige Rasttage — nicht unter einem halben Jahr — eingelegt werden. Sollten Reisende Lust bezeugen, sich in biefen von der Natur so herrlich ausgestatteten und von der Ge-



A Schmidhammer

Kriegstarock

„Herz, verzage nicht!“
 „Fert mit dem Voäng Faro!“
 „Schipp, Schipp, buera!“

schichte geheiligten Stätten dauernd niederzulassen, so wird ihnen von Seiten der Oberleitung des Ausflugs nichts in den Weg gelegt werden. Die Reise wird dann wieder in nördlicher Richtung weitergehen, Solo und Corfio werden besetzt . . . Vergeltung, beständig und die Reisenden schließlich an den Thermen von Vasilos erwartet werden, der ihnen in lichtvollen Ausfahrungen die Ergebnisse seiner Forschungen über den sogenannten „Berat des Ephialtes“ vortragen und ihnen genau erklären wird, wo, wann, wie und warum dieser die Perle in den Rücken seiner Mitbürger geführt hat. Ein Besuch des belpflichten Orakels ist nicht geplant, da die Serben aus ihren bisherigen Erfahrungen an der Seite des Bierverbands genau wissen, was ihnen blüht.

Talun

Liebe Jugend!

Wie die brennenden Tagesfragen bereits das Denken unserer Kleinen beschäftigen, zeigt das folgende wahre Geschichtchen:

Mein vierjähriges Nichtenlied sieht interessiert zu, wie das Schwefelchen von der Mama genährt wird und nach längerem, angelegentlichem Nachdenken fragt sie plötzlich: „Mutti, warum machst Du keine Butter?“

Kinder sollen nicht häßliche Ausdrücke gebrauchen, das halte ich immer wieder meinem Vuhli vor, der nur ganzgerne mit Kraftausdrücken herumwirft.

Heute wollte er mich nun gewiß durch besondere Fairheit erfreuen, denn als er aus der Schule kam, erzählte er voller Entzückung: „Denke Dir Mutti, der Willi hat heut von Lehrer Hans bekommen auf — die Hinterbrunn.“

Unser Hauptmann teilt uns am Sonnabend-Nachmittag mit, daß er die eingereichten Umlaubsgebühren zu seinem Bedauern aus gewissen Gründen nicht habe unterzeichnen können. Er ermahnt uns, den Sonntag diesmal zur Beschäftigung mit dem Infraktionsbuche zu verwenden.

Dann wendet er sich nochmals an die drei Einjährigen unserer Kompanie: „Daß mir nun keiner etwa den Verzug macht, in Zivil nach Hause zu fahren! Bedenken Sie, meine Herren, daß der Weg zum Bahnhof mit guten Vorgesetzten gepflastert ist!“

LEIBNIZ-KEKS

H. BAHLSENS/KEK/FABRIK HANNOVER

★★ MÜLLER EXTRA ★★

★ Für Zeichnungen und Photographien die den Verbrauch von Müller Extra im Felde darstellen werden folgende Preise ausgesetzt: 50 Preise von je M.100 = M.5000. Es sind auch durch die Sektelle bei Math. u. Müller-Hoflieferant-Extrille & 200 Frontpreise von je M. Müller-Extra

Bruch ist gefährlich!



Wohltat u. Hilfe. Auf Heilung hinwirk. Viele Dankesch. Aufklärende Brosch. S geg. 40 Pfg. in Mark. u. Schlovetzkampfs-Bücherei-Vorstandhaus, Dalsburg 168, Klingelstr. 38



Der Mensch in körperlicher, geistiger u. sexueller Beziehung. Entstehung, Entwicklung, Körperform, Fortpflanzung wird besprochen in „Buschens Menschenkunde“. 83 Abbildungen, Geg. Voreinsende, von M. 2.— (auch im Felde zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart i.)

Für die Krieger im Felde!
Für die Verwundeten in der Rekonvaleszenz!

Blutan ohne Zusatz zur allg. Stärkung Fl. M. 1.25
Brom-Blutan zur Beruhigung der Nerven. Fl. M. 1.50

Die Blutane sind alkoholfreie Stärkungsmittel, wohlschmeckend u. billig in allen Apotheken zu haben.

Chemische Fabrik Helfenberg A. G.
vorm. Eugen Dielerich in Helfenberg (Sachsen).

Zur gefl. Beachtung!

Wir machen die verehrlichen Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, dass die Wiederzustellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beilag.

Redaktion der „Jugend“.

Das Titelblatt dieser Nummer ist von Leo Putz (München).

Unterwürfig

Der kleine Erbsprinz lernt Klavier, spielt aber gretlich falsch. Der Gürt hört zu und fragt, ob denn das auch stimme.

„Gewiß, Durchlaucht,“ heult sich der Klavierlehrer zu versichern, „leider hat sich offenbar der Komponist da mehrfach getrrrt!“

J. B. S.

Der Zeitbringer

sind das Gegebene für daheim und draußen!

Kampfbare Mitarbeiter! Künstlerische Einbände!

Sieben erschienen:

- Vd. 29 **Massaat!** Profa und Verse einer neuen Jugend. Mit Beiträgen von René Schiele, Franz Werfel, A. Holitscher, Hans Frank, Fr. W. Foerster, u. a. m.
- Vd. 30 **M. Müller-Guttenbrunn**, Oesterreichs Weichwerdebuch. Einige Eintragungen.
- Vd. 31 **Hans Wahlik**, Von deutschböhmischer Erde. Erzähl.
- Vd. 32 **Kurt Münzer**, Seelen. Erzählungen a. Kinderland.
- Vd. 33 **L. Gendrich**, Wanderungen. Soziale Betrachtungen.
- Vd. 34 und 35 **Brentano**, Kaufmännischen Schmiefäufchen. I./II. Mit zahlreichen Illustrationen von Käsa v. Sydurska.
- Vd. 36 **Freih. Manthner**, Der feinerne Niese. Erzählung.
- Vd. 37 **Curt Morek**, Der Gast. Drei Novellen.
- Vd. 38 **H. Wiederbad**-Wolfschützky, Sieseflotte lacht.
- Vd. 39 **Peter Schar**, Das Friedenssanatorium. Glosfen.
- Vd. 40 **Kudwig Gindch**, Graspeifer. Erzählungen.

In allen Buchhandlungen vorrätig!

Johann Lorenz 50 Pfg.

Bettnäsen

Befreiung garantiert. sol. Alter u. Geschl. anzugeb. Anknüpf. unversehrt. Knagelbrecht, sonst. Versandgesch. Stockdorf 207 bei München.



England am Pranger! Nena Sahib,

der weltberühmte Roman John Reichlifs, von dem bereits 550 000 Bde. verkauft sind, schildert in unvergleichlich packender Weise und in markenschildernder Darstellung die vor nichts zurückschreckenden Winkelzüge Englands, um sich in den Besitz Indiens zu setzen. — Heute ist dieser Roman besonders aktuell, heute droht wieder der Aufstand der Indier, die durch die grausame Behandlung der Engländer bis aufs Blut gereizt sind. — Wer daher in Form eines ungenießbar spannenden Romans sich über die Verhältnisse, über Land und Leute in Indien unterrichten will, wer über die kommenden Ereignisse auf dem laufenden bleiben will, der lese **Nena Sahib**.
3 elegante Leinwandbände, Gelegenheitskauf! Statt Mk. 12.— für Mk. 6.—, Reisehilfe sime!, weltberühmt., historisch-politisches. Romane, 40 Prachtbände statt Mk. 160.— für Mk. 78.—, Gegen monatl. Teilszahlung von Mk. 4.—. R. HACHFELD, Potsdam, Postfach 467, Hohenzollerstraße 3.

MAGERKEIT.

Volle Figur, blühendes Aussehen durch Nähr-u. Kraftpilzen „Graziol“.
Durchaus unschädlich in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, herzlich empfohlen. Garantiert. Machen Sie einen Versuch: es wird Ihnen nicht leid tun.
Karton 2.— Mk., 3 Kartons zur Kur fertiger, 4.— Mk. Porto extra. Direktverendung. Apotheker R. M 1116 P. Nachf., Berlin 3, Turmstraße 16.

Strotzende Gesundheit

spricht aus Ihrem Gesicht u. Sommerprossen verschwind. Stärkerkühliges, brünetes Teint mit Braunolin ges. gesch. fertl. empfohl. Preis 2.50 und 4.—.
R. Mittelhaus, Berlin-Wilmersdorf, Lamsbühlstr. 11

Sommersprossen

besitzt sich. Kela-Creme 1/2 Dose 1.80 Mk. 1 Dose 2.50 Mk. 1 Dose 4.—.
J. GADEBUSCH, Posen 0. 1 (DKV)

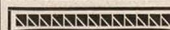


Synthetische Edelsteine

Den Natursteinen identisch — gleiches Feuer, gleiche Schönheit. Kein Stragot, keine Inklusion. In moderner geheimer GOLDLÖTLUTERIE gefertigt.
Synthetische-Edelstein-Vertriebsgesellschaft m. B. H., Pforzheim.

Verlangen Sie gratis Illustrierten Katalog 35

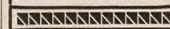
Viel liefern und lassen Kriegswunden in jeder gewöhnlichen Ausführung.



Jeder „JUGEND“-Abonnent

sollte die vollständigen Jahrgänge nur in die von Künstlerhand entworfenen und jährlich wechselnden **Original-Einbanddecken** binden lassen, weil sie dann einen erhöhten Wert für den Bücherbesitzer haben. Der Jahrgang erfordert zwei Halbjahresdecken, die einschließlich des dazu komponierten Vorsatzpapiers 3 Mk. kosten. Bestellungen nimmt jede Buch- und Zeitschriftenhandlung entgegen. Bei Verendung von Mk. 3.00 macht die Unterzeichnete auch direkt.

München, Lessingstraße 1.
Verlag der „Jugend“.



Elektrolyt Georg Hirsh Belebend bei Ermüdungszuständen aller Art

In jeder Apotheke erhältlich in: Pulverform (zu 0.50, 2.25 und 6 Mk.); Tablettenform (zu 0.50, 1.50 und 3.20 Mk.). — 1 Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:
Ludwigs-Apotheke München, Neuhauserstraße 8

„Ehe“

heißt ich den Willen zu zweien, das eine zu schaffen, das mehr ist, als die es schufen! Heber dich selbst das hinausdrängen. Nicht nur fort sollst du dich bewegen, sondern hinauf. Zeig herbe die der Gärten der Ehe. Ihre fundamentalen Güte des großen Blütenpotentials Weisheit enthalten alles, was die herrliche unerschöpfliche Frucht- und Blüthenkraft mit der Liebe und Begierde. Sie dürfen uns vernehmen, kein Schöpfergott, kein bösester Lebensgenuss und der frommsten Schwebelähmung in der Göttlichkeit begründeten. Es werden stündlich tödlich tödlich in dieser unruhigen und Donnerschlag eben und uns unterer Stüber zu willigen, willensstärken, bemitteln, fettlich, geistig und furcherlich voll ausgereiften Weisheit entstehen.
Es erheben nur unterer Stelle keine ungetreue Lebenskraft. Es wird nicht an Idealität, entwidderlicher Weisheit und Entzerrung sagende geben, noch viele Klüfte der Begierde und des Altersstimm, die den Tonen verliegenden größten Götter nicht unzulässig erweisen.

Jüngling u. Jungfrau :: Mann und Frau ::

ollen sich durch ernste Taten
zur Ehe

erziehen. Jeder muß wissen, daß man ein das Glück der Ehe und Hochkommendheit kämpfen muß. Im Neben sind die gewöhnlichen Strafen für tadelhafte Generationen enthalten.

Der Kampf um das Glück der Ehe und Nachkommenschaft

ist ein Kampf von ungläubigen Weibern aus dem Leben zeigen, wie die ege glücklich bleibt und howhoch sie geföhigt und gerettet wird.
I. Ein verheiratetes Frauenleben. — II. Die Bräutlichkeit. — IV. Leiden in der Ehe. — V. Die Charakteristika des egeglücklichen Geföhntandes einer feinstgebildeten Frau, die durch zu früh aufeinander geföhgte Gebärten und freieshäftige Kräftevergeudung zu sehr zunehmend gerindert worden und der Verweigerung nahe war. — VI. Die Eheliche unglückseligkeit, die durch die vielen anbreit lebenden und geschiedenen Frauen gegenüber. — VI. Was die Frau vom Mann willen muß. — VII. Die Vermeidung des heimlichen Liebeslebens. — VIII. Kindererzogen und die treuesten Liebe in der Ehe. — XI. Wie erzielen wir eine leichte Geburt? Für alle Frauen, die der Weiblichkeit entgegenkommen. Die wichtigste Erziehungsbildung. Die Gebürten soll (sagenlos). Jeder 6000 Entwürfen, kommen und von einer Straffung und Höhe von Christus, Keutens, Arbeiter, Briefvermittlungen u. m. Schönergefühlsverleihen werden vermehrt. Jüdische Weisheit. Die Abwendung des Ehelichens für die Gebärten und Weisheitstafel der Kinder. Keine Straffung. Die Erhaltung der Schönheit und Weisheitstafel des Körpers. Jeder erste Mann und jede feintüchtige Frau, die sich die gesunde Jungmutter und umgibt diese erziehen wollen, müssen diese Buch lesen.
Vertrieb des Werkes zum Kriegs-Wohnungspreise von Mk. 1.70 (hatt 1912 2.20) kostetet direkt von der Verlegerin

Frau Hedwig M. C. Kröning
Stuttgart - Untertürkheim, Eßlinger-Straße 80-81.



A. Schmidhammer

Kleines Gespräch

„Na, Kamerad, warum so traurig? Was is Dir denn passiert?“
„A was, mei Hofel schreibt mir nimmer. Am Leyd hat 'i scho an andern!“
„Geh zua, sie hat Dir doch ewige Lieb und Treu g'schwo'r'n.“
„Ja scho, aber daß sa Krieg bald zwei Jahr dauert, hat halt aa neamd glaubt!“

J. H. S.



Sanguinal

in Pulverform
Anerkannt zur wirksamsten prompten Bekämpfung von Bistormat u. Weisheit

Vorzügliches Unterstüzungsmittel zur baldigen Genesung unserer verwundeten Krieger.

Zu haben in allen Apotheken.

Man achte streng auf den Namen der Firma Krenel & Co., G. m. b. H. Köln und den geföhigten Namen Sanguinal.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Thüringer Waldsanatorium
Schwarzeck
 Bad Blankenburg-Thüringerwald
 (Besitzer: Sanitätsrat Dr. Wiederga)
 für Kranke und Erholungsbefähigte, ist auch
 während des Krieges geöffnet und besucht!
 Ausführliche Bilder- und Prospekt-Verzeichnis kostenlos.



moderne u. klassische
Sittensroman

und Erzählungen. Vorzugvolle oft in kleinen Exemplaren. Schönen, lehrensafthandgedruckten. Frau. Von Hermann Heiberg.

„Napoleon u. die Frauen“. Spannend geschriebener Roman aus dem Liebesleben des großen Korsen von E. M. Oettinger. 582 Seiten Umfang. Statt M. 6.— nur 95 Pfg. Bei Einzelbezug, da sehr umfangreich, 50 Pfg. Paketporto extra.

„Junge Frauen“. Eine überaus feinsinnige Erzählung aus dem weiblichen Seelenleben und Liebesempfinden von S. Feiler. Mit interessanten entzückend gezeichneten Frauenkörper. Ein Leckerbissen f. lit. Feinschmecker.

„Die Froschjungfer“. Ergreifender Gegenwartsroman aus der Gehirngwelt von dem bekannt. Dichter Holst-Altburg. Acht Bücher.

„Dann das Gesetz“. Groß angelegt. Roman von Karl v. Perfall. Ein vollwertiges deutsches Pendant zu Zola, J. Argens, in dem die fruchtbare und fruchtbare Macht des Geldes und das alle ernennende Ringen zw. Weib und Mann mit realistischer Meisterschaft geschildert wird.

„Graf Alexis Bodisow“. Chef der Geheimpolizei“. Roman aus d. höchsten russischen Beamtenleben von Charles Eden. Diese erschreckend lebenswahren Schilderungen d. russischen Spionage und Beamtenkorruption, der Hauptursachen des heutigen Zusammenbruchs des Zarenreiches, lesen sich spannender als die raffinierteste Romanhandlung.

Preis pro Werk fr. Mk. 4.— bis Mk. 7.—, jetzt nur **95 Pf.** (Dazu 20 Pfg. Porto pro Band.)

5 Bände nach Wahl für M. 4.— (Dazu 50 Pfg. Paketporto.)
Alle 11 Bände zusammen bezogen für nur Mk. 9.— franko!

Endlich, soweit Vorrat reicht, stark herabgesetzt:
 „Die Opferleute“. Das in letzter Zeit aufgeflogene und viel besprochene indische Legendenstück von Karl Gjellerup. Statt M. 2.— für nur 25 Pfg. zuzügl. 10 Pfg. Porto.
 „Der Alpinismus“. Ein reich-illustriertes, schön ausgestatt. Handbuch für alle Alpenfreunde von Dr. A. Dreyer. Statt M. 5.— für nur 70 Pfg. dazu bei Alleinbezug 30 Pfg. Porto.
 Ein für weiteste Kreise interessantes Werk des bekannten vollständigen Forschers Hans Ostwald: „Rinnsprache“, Lexikon d. Gauner-, Dirnen- und Landstreicher-Sprache (Mk. 2.—) für nur 40 Pfg. zuzügl. 10 Pfg. Porto, falls alle bestellt. So häufig geborene Ausdrücke wie „Kohlrabenstehbaum“, „Bausch schnappen“, „Kramppfuhl“ u. s. w. finden in dieser interess. Arbeit Hans Ostwalds stimmungsmäß. Bestimmung. Bezugs geg. Nachn. od. Einsend. (auch in Scheinen od. Briefen) durch Verlag Dr. Schweitzer & Co., Abt. 33, Berlin NW 87, Eyzke-von-Hepp-Platz 5.

Die sexuelle Lebensführung...
 Dr. G. O. T. E., Berlin NW, 87, Wollzeile 10.

Echte Briefmarken sehr bill. Preisliste f. Sammler gratis. August Marzec, Bremen.

Zahnstein
 entfernt in wenigen Sekunden Dr. Strauß' „Florin-Tinktur“.
 Erfolg garantiert sonst Geld zurück. Sofort blendend weiße Zähne. Greift Zahnfleisch nicht an! Für viele Monate ausreichend. Preis: Mk. 2.— (Nachnahme 30 Pfg. mehr). Zu beziehen nur durch: F. G. O. T. E., Berlin NW, 87, Wollzeile 10.

Grosclin
 das neue ideale Tierenutricum.
 Gegen alleinige Hautkrankheiten. 50 Pfg. Mk. 2.—, 100 Pfg. Mk. 4.—, 200 Pfg. Mk. 8.—.
 Glänzend bequ coast und bewährt.
 Dr. E. Jomoll Berlin-Halensee.

Kriegspostkarten zu Engrospreisen für Wiederverkäufer. Herrliche Originalaufnahmen, ca. 400 verschiedene neue von der West- und Ostfront und Manne. Preisliste Lichtdruck-Karten: 100 = 2 Mk., 1000 = 18 Mk.; desgl. bunt: 100 = 2,75 Mk., 1000 = 25 Mk.; Lithoserien (bunt), Humoristische Karten (bunt), Schöne Frauen-Köpfe (bunt): 100 = 2,75 Mk., 1000 = 25 Mk.; desgl. Schwarz-Weiß: 100 = 5,00 Mk., 1000 = 45 Mk.; Patriotische Karten, Feldhörner und Landeshäfen in bunt: 100 = 2,75 Mk., 1000 = 25 Mk.; Chromo-Karten (25 bis 15 Farben): 100 = 2 Mk., 1000 = 27 Mk. — Zur Probe: 100 Karten aller Sorten, gemischt, für 2,50 Mk., zahlbar nach Empfang, evtl. Rücksendung. Versandhaus, Berlin, Bismarckstr. 24, u.

Barzarin
 ärztl. erprobt, wirksamstes Mittel geg. Zuckerkrankheit ohne Einhaltung strenger Diät. An der Universität Tübingen pharmakologisch geprüft. — Garantiert unschädlich. — In allen Apotheken käuflich. — Prospekt gratis.
Beck & Cie.,
 Schillerstraße 16, Cannstatt a. N. 1.

Büstenhalter Hautana
 aus elastischem Trifotgenewebe
 daher anliegend direkt auf der Haut zu tragen.
 D. R. P. G. M.

Jedes Stück trägt den Namen „Hautana“ Mk. 3.50 — 5.— — 6.25 — 9.75 das Stück.
 MIT MIEDERANSATZ Mk. 8.50 — 12.75.
 Preise nur für Deutschland gültig.
 Bezugsnachweis durch die allein. fabrikanten:
 Mech. Trikotver. LUDWIG MAIER & C. Böblingen 10
 und S. LINDAUER & C. KORSETTFABRIK-CANNSTATT 11

Liebe Jugend!
 Ich bin glücklicher Besitzer einer guten, alten Tante. Diefe ist etwa 60 Jahre alt, ledig, Lehrerin, kurz gefasst, böse Gedanken liegen ihr völlig fern.
 Von dieser guten, alten Tante erbielt ich nentlich eins von den sehr beliebten „großen Paketen“, gefüllt mit allerlei warmen Wollschalen i. u. w. Einmageriam erhaltbar war ich, als ich in dem betreffenden Briefe folgende Stelle fand:
 „... war ich außer den Strümpfen nichts Selbstgefrichtes dabei. Ich begnüge mich damit, Die süße und halbe Beine zu umgarnen. Was darüber ist, überlasse ich gern jüngeren Damen, die mehr Zeit zum Befriden haben.“

Biliger künstlerischer Wandschmuck
 passend für das bürgerliche Haus, sowie für Schulen, Kasernen, Lazarette, Baracken, Unterstände u. s. w. sind die Kunstblätter der „JUGEND“.
 Die aus den vorliegenden 20-jährigen unserer Wochenschrift getroffene Auswahl umfasst einige tausend verschiedene Kunstblätter, farbige Wiedergaben der Werke erster moderner Meister im Format der „JUGEND“. Die Sammlung enthält für jeden Geschmack Passendes zu den wohlfeilen Preisen von 50 Pfennig für kleine und 1 Mark für grosse Blätter.
 Ein illustrierter Katalog mit tausenden verkleinerter Abbildungen kostet geschmackvoll gebunden 3 Mark.
 Jede Buch- und Kunsthandlung nimmt Bestellungen an, bei Voreinsendung des Betrages liefert der Verlag auch direkt.
 München, Lessingstrasse 1 Verlag der „JUGEND“.

120 Originale **WEISGERBER +**
BRACKS KUNSTHAUS MÜNCHEN

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtliche des Weibes“ lesen. Unser bereits in 16. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreich. Illustrat. und zieriger. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlwöndigen und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. — Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten). Prof. Dr. Rolleder nennt das begünstigt aufgenommene Buch:

Die aufgeklärte Frau

von Truska von Baginski, 2. Auflage, mit künstlerischen Illustrationen der Frau aus allen Lebenslagen. Preis elegant broschiert M. 3.—, hochelegant gebunden M. 4.50, „das Beste, das sie über und für die Frau erschienen ist.“

Der Mensch. Entstehen, Sein und Vergehen.

Von A. Tschereff. Mit 4 farbig. Tafeln, einem zerlegbaren Modell in der Entwicklungsperiode und 276 Illustrationen. Preis brosch. M. 6.—, eleg. gebunden in Halbleder M. 8.—, Umfang Urgeschichte, Geburt, Hochzeitsgebürche, Toilettkult usw. Glänzende Illustrat. für alle den Menschen berührl. Interessen. Sozialmedizin. Verlag **Fr. Linsner**, Berlin-Pankow 251.

Gallenstein-, Nierenstein-, Griess-, Leber-Leiden verwendet mit bestem Erfolg ohne Operation und ohne Diät meist glänzend bewährtes Mittel, Gr. Fl. 4.50 M. Bei Nichterfolg Geld zurück. Apotheker **Dr. A. Uecker, G. m. b. H., in JESSEN 196** bei Gassen (Bezirk Frankfurt a. O.).

Liebe Jugend!

Mein Schwager soll eine Zwangsormundschaf übernehmen; da er aber nach längerer Krankheit erholungsbedürftig ist und neben seinem Beruf schon mehrere Ehrenämter zu versehen hat, reichte er ein Gesuch ein, ihn von dieser Pflicht zu entbinden, unter Hinweis auf seine Rekonvaleszenz. Er erhält folgenden Bescheid:

Amtsgericht zu K.

„In der B. fischen Pflegschafsfache teilen wir Ihnen auf Ihre Eingabe vom 25./7. d. J. mit, daß Ihrem Antrage auf Entlassung aus dem Amte als Pfleger mit stattgegeben werden kann, wenn Sie durch Vorlegung einer ärztlichen Bescheinigung den Nachweis erbringen, daß Ihre Entbindung erfolgen muß.“

Studenten-
Artikel-Fabrik
Carl Roth, Würtzburg M.
Erstes und grösstes Fachgesch.
auf diesem Gebiete.
Preisbuch post- u. kostenfr.

Mensendieck - Gymnastik

Hygienisches Turnen
für Frauen, Mädchen u. Kinder
Verteilerinnen des Systems in fast allen deutschen Städten. Auskufft erteilt die Schriftführerin des Bundes der Mensendieck-Lehrerinnen **Fri. Herrmann, Berchtsgaden „Stockerleher“, Oberbayern.**

Wasserdichte

Militär-Stiefel

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

u. Gamaschen

In heutiger schwerer Kriegszeit kann man eine

teuere Badereise

wegen Zuckerkrankheit ersparen durch Gebrauch der seit Jahren von zahlreichen Aerzten empfohlenen

Eudulsan-Tabletten

In allen Apotheken Glas à 100 Tabletten 3.25, Glas à 250 Tabl. 7.50 M. Aufblärende Brochüren mit vielen ärztlichen Gutachten u. hunderten freiwilligen Dankschreiben wirklich Geheilte kostenlos portofrei durch

Apotheker **Dr. A. Uecker, G. m. b. H., JESSEN 463** bei Gassen (Flö.)



Versand ins Feld.

Viele Anerkennung.

E. Rid & Sohn

Hollfelderstr.

München

Fürstenstrasse 7.

„JUGEND“

Postkarten

mit Abbildungen aus verschiedenen „JUGEND“-Jahrgängen und in einwandfreiem Vierfarbendruck liegen in 28 Serien vor. Es sind die bekanntesten Künstler-Namen mit Werken in verkleinerter Wiederabgabeverstärkung. Jede Serie enthält 6 Karten, die auch einzeln zu haben sind. Preis der Serie 60 Pfg., der einzelnen Karte 10 Pfg. Ausführliche Verzeichnisse kostenfrei.

MÜNCHEN, Leonenstr. 1.

Verlag der

„JUGEND“.



STEINWAY & SONS

STUTZFLÜGEL MK - 2300
PIANINO MK - 1400
FABRIK · HAMBURG · SCHANZENSTR. 22-24
MAGAZINE · BERLIN · W 9 · BUDAPESTER STR. 7
UND HAMBURG · JUNGFERNSTIEG 34

SIROLIN

bei Katarrhen der
Atmungsorgane, langdauerndem
Husten, beginnender Influenza rechtzeitig
genommen, beugt schwereren
Krankheiten vor.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann der zu Erkältungen
2. Skrofulöse Kinder bei denen nicht, denn es ist besser Krankheit zu verhüten als solche heilen, auf das Allgemeinbefinden ist.
3. Asthmatiker, deren Beschwerden durch Sirolin wesentlich gemildert werden.
4. Erwachsene und Kinder die durch hartnäckigen Husten geplagt werden, weil die schmerzhaften Anfälle durch Sirolin rasch vermindert werden.

Nur in Originalpackung in den Apotheken erhältlich zu Mk 3.20



Fleischloser Tag

„A' Mehlspeis' mag i net. — Koa' Wurscht, koa' Preßsal, koa' Schweinsbratt, koa' Riernbratt, —
woapt was, Liserl, gibst ma' halt a Buß!“

Die Dienstpflcht in der Küche

Als dieser Völkerring begann,
Griff wohl ein jeder starke Mann
Zur Wehr in deutschen Gauen
Und treu im Dienst der Charitas
War tätig auch ohr' Unterlaß
Ein Heer von deutschen Frauen!

Sie haben Wunde Tag und Nacht
Gepflegt voll Liebe und bewacht,
Mit Händen, lindern, leisen,
Und haben opferfroh und müd
Viel herbe Kriegesnot auch gestillt
Bei Kriegerfrau'n und Waisen.

Nun aber geht gar ernst und groß
Ein neuer Kampf im Innern los,
Ein Kampf, den wir gewinnen,
Wenn alle wackern Frau'n im Reich

Mit Eifer und mit Kunst zugleich
Auf 's Wohl des Ganzen sinnen!

Die Feinde, grausam und infam,
Madren uns gern durch Hunger zahm,
Durch Rechtsbruch und Blockade,
Sie wollen Alles, Weiß und Kind
Mit Mitlein, die nicht menschlich sind,
Bekämpfen ohne Gnade!

Auf, deutsche Frauen, seid bereit,
Ein Heer von alter Tüchtigkeit,
Zum Kampf mit jenen Schemen!
Jetzt heißt es, Wandler tun am Herd
Und ernsthaft, wie Gewehr und Schwert,
Kochlöffel herzunehmen!

Nun wäg' ein jedes Lot genau
Und mach' es zum Pfunde, deutsche Frau,

Durch weiser Kochkunst Mittel!
Ein schmal Gericht — Du würzest 's leicht
Durch Liebe! Keine andre gleicht
Dir ja in dem Kapitel!

Schau hin: die Saat steht grün und hoch
Im Acker — nur zwei Monde noch,
Dann fällt sich Truh' und Schewe;
Vergessen ist dann alle Not —
Schon wüchst in Matengrün das Brot —
Halt aus, bis es sich bräune!

Heran zum Kampfe, holdes Heer —
Triffst Du nicht helfend ins Gewehr,
Geht vieles in die Brüche —
Es ruft Euch alle, Frau und Maid,
Zum Kampfe, zu dem Ihr tüchtig seid,
Die Dienstpflcht in die Küche!

Badermeier mit 61

Razzia

In Berlin werden täglich große, von den Wegzern zurückgelassene Hiesigschätze durch die Polizei aufgedeckt.

Wie hieß ich Dich so gern willkommen, Wie war ich so sehr eingenommen Von Deinem Tun, o Schandamann, Als heute, da ich Dich bemerke Des Eifers voll an einem Werke, Das froh begierig von Reich und Arm!

Du bringst mit Fingerringen und Schläue In die geheimen Sammelbüchse Des lobefamen Wegzertands, Wo sich die Würte und die Schinken Verborgten halten, bis sie flinken Zum Wohl des lieben Vaterlands.

Du holst aus ihrem Grab von Eise Die feinsten Ohren zentnerweise, Die uns der Fleischer vorenthält, Damit wir nicht zu süßig leben, Und ihm für magre Kühe gegen Dinstöße gute bare Geiß!

Su werden täglich durch Dich heller Auch andere Verbrechenleker! Und sicher wieder sie sogar Mehr „Fleisch“ oft Deinen kauschen Wänden, Als in den Zimmerbüchsen Von ganz Berlin zu sehen war.

Nicht immer ist man sehr zufrieden Auf polizeilichen Gebieten, — Doch diesmal ruf ich in der Tat: O Schandamann, fahr nur so weiter! Das ganze Volk ist Dein Begleiter Auf diesem schönen neuen Pfad!

A. De Nora

Mr. Churchill

Er ist wieder ins Parlament zurückgekehrt. Einer unser neutralen Freunde hat ihn in unserm Auftrag sofort interviewt. Das Gespräch, aus dem Englischen ins Deutsche übertragen) hatte etwa folgenden Inhalt:

„Ja: Sie wollen nicht mehr an der Front mitkämpfen —“

Churchill: „Mitkämpfen? Ich kämpfe immer allein. Aber, yes, ich haben enough von die Sündel.“

„Ja: Er entspricht also nicht Ihren Wünschen, Vorstellungen oder Ideen, — dieser Krieg in Flandern?“

Churchill: „Was wollen Sie? Wenn ich Krieg mache, ich will Feind see. Ich habe keine Feind gesehen.“

„Ja: „Wie? Die Deutschen sind wohl ausgerufen?“

Churchill: „Think, Ich hab sie nicht gesehen! Ich war immer in die Schützengrab und haben gewartet. Sie sind nicht gekommt. Sein das Krieg? No. Das sein longweilig.“

„Ja: „Bleibst, wenn Sie herausgegangen wären aus dem Schützengraben und selbst angegriffen hätten, Mr. Churchill?“

Churchill: „Indeed, ich haben es einmal versuchen. Die gemeine Kerls haben mit Kugeln geschossen auf mir! Ich sein sofort gewesen returning, and ich haben wieder keine Deutsche vor mir gesehen!“

„Ja: „Ist so. Haben Sie sich nicht noch mal umgedreht und dort hin geschaut, wo die Kugeln herkommen?“

Churchill: „Was glauben Sie! Eine englisch gentleman nachlaufend sein auf die Deutsche? Never! Ich habe zu meine General gesagt: God by, my general! Die Krieg sein nicht zu gemein. I am going zu Hause.“

„Ja: Sie werden auch hier für England mit dem gleichen Mut kämpfen.“

Churchill: „Very well, Mister. Mit die gleiche mouth! Ich werden alle Deutsche umbringend sein, mit die größte mouth! Ich werden machen eine bill, daß all men müssen gehn to the front! Ich bin eine Drendought, eine Fürchtinnig für all our men.“

„Ja: „Das weiß ich. Wenn aber die Zeppeline noch über London beschleun werden, was dann?“

Churchill: „Oh, Sie kennen not meine triegle mouth! Ich werden jede Zeppelinbombe einfach aufhängen mit die offene mouth und wieder zurück spoocken auf die Zep!“

„Ja: Sie werden also „das Luftministerium“ wieder an sich zu bringen suchen, wenn ich recht verhele?“

Churchill: „Indeed! Ich bin die einzige right man für Luft. Für die great Wind und die most big Rebel ... Is n't? Verhele Sie jetzt, weshalb ich bin „gehäftig, to come nach Haulen?“

„Ja: „Jawohl, ich verhele ich. Schönsten Dank!“

Dann empfahl sich der Neutrale und beachtete uns draylos die Unterredung. Sie war aber schwer aufzunehmen, weil sich die Intennen fortwährend bogten — vor Lachen. Puck

Ein neuer deutscher Greuel

Die Ultras unter den englischen Germanophoben entrollen sich in Wutparoxysmen über die Annahme von uns Deutschen, die wir Shakespeare 300. Todestag feiern und dabei den Dichter als einen der „Ainsten“ erklären, weil er in Deutschland etwas „gemahlt“ so viel gelesen, geliebt, gepfeift und studiert wird, wie in seinem Geburtslande.

Herr Arthur Jones, der übale Vertreter von Theaterkritik, das weite Kreise laudenswürdigender englischer Köchinnen und Barmaids für einen Dramatiker halten, hat sogar eine zornflammende Flugschrift über die Sache veröffentlicht, die in dem schönen Tag gepfeift:

„Durch welche Unverschämtheit der Selbstsucht, welchen Wahnsinn des Stolzes darf Deutschland zu der schandlichen Rolle seiner Diebereien oder Räuberereien dieses alles überbietende Verbrechen hinzufügen, Shakespeare für sich zu beanpruchten?“

„Wie können wir nun dieses alles überbietende Verbrechen wieder gut machen?“

Wir verpflachten uns bei hoher Konventionalstrafe dem englischen Kulturvolk gegenüber wenigstens nie irgend einen Anspruch auf den einzigen Dichter zu erheben, der seiner würdig ist, auf den Shakespeare von heute, Arthur Jones!

Das wird hart für uns sein, ist aber eine gerechte Sühne für jene neuen deutschen Greuel!

— o —

A. Schmidhammer



Der Prinz von Wales an der italienischen Front
Cobdena: Glauben Sie mir, Königliche Hohheit, als Ihr Großvater noch — Prinz von Wales war, was das Wetter für uns viel günstiger.“

Die rückständigen Barbaren

In England werden jetzt nach deutschem Vorbild auch die Sommerzeit eingeführt, und die Einführung der Vorkarte in erste Klasse ermöglicht.

Das Volksehrer schaltet ihr roh und gemein — Wir schufen's als Schutz vor Gefahren: Jetzt führt ihr selbst das abscheuliche ein, Und rühmt euch, die Reiter der Menschheit zu sein — Wir aber, wir bleiben „Barbaren!“

Und da wir nun griffen ins Rad der Zeit, Mit dem Licht und der Kraft zu sparen: Wir aber da gleich Hals über Kopf bereit, Zu ergattern die neue Fortschrittlichkeit: Der geulischen deutschen Barbaren?

Doch ob ihr unrein Ideen nur Nachbest als grüne Scholaren: Wir find doch noch in Betriebs-Kultur, Ihr aber in Elbkothenhies-Kultur — Und darum find wir die Barbaren!

Sassanfrass

Die englische Offensive

Ist nun definitio auf den nächsten Sommer angelegt. Heuer, wo die Franzosen Verbund zu knüpfen haben und die Italiener noch immer den Görger Bräudenkopf (muß die Bräute einen harten Kopf besitzen) und die Russen wieder etwas Hinderwühlstöbe mit Karosifurken. — Hier wollen die Engländer nicht mehr mit der Eroberung Deutschlands beginnen. Es ist nicht mehr der Mühe wert. Aber nächsten Jahr sicher! Bitte, ganz sicher! Ehrenwort! Und wenn's aber Frankreichs Leide gehen müßte! Und über Russlands Bauch! Und durch Italiens hohlen Schöße! Die Offensive findet statt. Zur der Termin ist verschoben.

Nachschrift: Es müßte nur sein, — es müßte nur sein, daß diese verfluchten Deutschen mit ihrer Offensive wieder dasgischen kämen. Dann wird der erdiggliche Termin in den Zeitungen bekannt gegeben werden. Alles Nähere die Plakate!

Zur Biologie der Laus,

die jetzt in vielen wissenschaftlichen Zeitschriften nachstehen Fortehen behandelt wird, hielt uns unser Rebabat in Laus gelehrter aus seiner eigenen Sammelmappe noch einige interessante Daten mit.

Die Laus ist ein Vogel, der zwar nicht fliegt, aber mit und Eier legt. Aus diesen Eiern schlüpfen die Kinder der Laus, die sogenannten Lausbuben und Lausmädchen, die gewöhnlich sehr intelligent, aber schlecht erzoogen sind. Fliegen lernt dieser Vogel nur, wenn man den Kopf schüttelt, dann fliegt er im Zimmer herum. Die Laus ist ein Haustier. Sie liebt den Menschen, hängt an ihm und betrachtet sich als sein Fleisch und Blut. Sie ist eine Kriegsgefährtin und macht alle Schladchen mit. In Russland wird sie besonders geehrt und von ihren Besitzern in Herden gezüchtet. Die größte derartige Herde besaß ein russischer Gefangener, bei dem 8795 Stück gezücht wurden. Der Gelehrte, dem wir die Züchtung verbanden, hat dafür von der Universität Jena das Ehrenprädicat „Bona bona laus“ erhalten.

Die Laus ist sehr schamhaft. Es geht selten unbedeutend papazieren, meistens in den Keibern, oft auch nur im Hemd. Wenn sie einem über die Leber läuft, wird er melancholisch. Man kann aus der Laus auch einen Elefanten machen, aber solche Elefanten haben keine Krast und sind sehr eingebildet. Es gibt graufame Menschen, die die Laus um den Hals hängen. Dies verdient die Laus nicht, aber der Mensch will damit etwas verdienen.

Die Laus ist sehr gelehrte. Man verdammt ihr viele medizinische Abhandlungen und sie ist selbst in der Experimental-Pathologie praktisch tätig. Sie kann z. B. Fiedtapphus überiripfen, ohne ihn selbst zu bekommen. Wenn sie tot ist, wird sie daher sehr geehrt und in einem Lausoleum eingelegt.

Näheres über die Laus siehe unter Lausvolum.

A. D. N.



Geburstagsfeier des Kriegshambinos

„Ich danke Ihnen für Ihre Wünsche, meine Herren, das erste Jahr hätten wir's ja mit vieler Mühe durchgebracht, doch leider hat's die englische Krankheit und außerdem kann's das Klima am Jonzo nicht vertragen.“



Erich Wilke
16.

Russisches aus Irland

Erich Wilke

„Goddam, es war hohe Zeit, daß etwas geschah, um auch Rußland zu überzeugen, daß England ehrlich zu seinen Verbündeten hält!“

Begründer: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: I. V. F. LANGHEINRICH, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschichtsstelle für Österreich-Ungarn: MORTIZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MATTHEI. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN. — Verlagsrecht für Amerika, 20. Mai 1916 bei G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München. — Nachdruck verboten.

Preis: 40 Pfennig.